

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Unparteiische Zeitung für M. Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 215 Dienstag, den 14. September 1926 166. Jahrgang

„Verständigungswille“ in der Praxis.

Eine französische Drohung.

Paris, 13. Sept. Die „Information“ veröffentlicht in auffälliger Schrift und auf besonderer Stelle eine Drohung ihres französischen Verlegers, die den Völkern antizipatorische Besorgnisse erregt. Der Herausgeber erklärt: „Ich glaube zu wissen, daß Herr Stresemann gewisse Aufregungen hinsichtlich der Verminderung der alliierten Besatzungsarmee im Rheinland erhalten wird, wie es übrigens schon in Locarno vereinbart wurde; aber die Anwendung eines solchen Planes wird erst in einigen Monaten verwirklicht werden.“

Die Verhandlungen, die zwischen Briand und Stresemann stattfinden werden, sind sehr delikater Art. Sie können schwierig, fast unmöglich werden, wenn gewisse deutsche Zeitungen, die ihre Wünsche an Stelle der Wirklichkeit setzen, irreführende Nachrichten verbreiten.

Die Politik der französisch-deutschen Annäherung kann nicht das Ziel eines Tages sein und muß in kleinen Schritten durchgeführt werden. Der Herr Stresemann hat deutsche Volk mehr verpörrt als vertritt, ist es notwendig, die Rückwirkungen auf die Bevölkerung abzuwarten.

Diese Worte betragen nichts anderes, als daß die Herabsetzung der Besatzungsarmee noch in weiter Ferne zu liegen scheint, und jedenfalls an eine unerfüllbare Bedingung geknüpft werden soll, das nämlich die Reichsregierung die Zeitungen beeinflussen soll.

Starke Zurückhaltung in London.

London, 13. Sept. In maßgebenden englischen Kreisen ist man mit Bezug auf die angeblich zu erwartenden Rückwirkungen im Rheinland größte Zurückhaltung und läßt sich sogar sagen, daß man allen diesen Berichten mit einem gewissen Zweifel gegenübersteht. Man betont, daß die verantwortlichen Persönlichkeiten Deutschlands viel zu klug seien, als daß sie so kurze Zeit nach dem Eintritte Deutschlands in den Völkerbund mit Forderungen in dieser Hinsicht auf den Plan treten würden.

Die unvermeidlichen Folgen solcher Forderungen würde eine für die allgemeine politische Lage fördernde Reaktion sowohl in England als auch in Frankreich hervorrufen, da auf beiden Seiten des Kanals solche Forderungen als Drohungen betrachtet würden. (1.) Allerdings glaubt man, daß gegenwärtig in Welt-Befürchtungen über mit den Rückwirkungen zusammenhängende Fragen stattfinden, aber man bezweifelt, daß aus den erwähnten Gründen diese Befürchtungen direkte und positive Ergebnisse haben werden.

Hinterlegung der Ratifikationsurkunden des Locarnopaktes.

Genf, 14. Sept. Heute um 11 Uhr vormittags fand im Völkerbundsekretariat die feierliche Hinterlegung der Ratifikationsurkunden der Locarnoverträge durch die ersten Delegierten der am Locarnoabkommen beteiligten Mächte statt. Deutschland war durch Dr. Stresemann vertreten.

Die gestrigen Genfer Besprechungen.

Genf, 13. Sept. Gestern vormittag fanden innerhalb der deutschen Delegation Besprechungen statt. Im 12 Uhr empfing Dr. Stresemann den italienischen Bundessekretär Grandi, der einen Besuch erwiderte, den der Staatssekretär v. Schubert im Namen der deutschen Delegation am Sonnabend abgelehnt hatte, um ihm das Bedauern der deutschen Delegation über das Votum aufzufassen zum Ausdruck zu bringen.

Nach Meldungen aus Mailand erklärte Unterstaatssekretär Grandi nach dem Verlassen des deutschen Hauptquartiers, es sei nach seiner Auffassung jetzt mit den letzten Beziehungen zwischen den beiden Ländern vorbei. Stresemann habe erklärt, weder die Aufschüpfung noch eine andere Ursache die Beziehungen beider Länder zu fördern und manche Frage könne von beiden Ländern gemeinsam und wirkungsvoll behandelt werden.

Die Kandidaturen für die nächstjährigen Vatsitz.

Paris, 14. Sept. Ueber die Kandidaturen für den Völkerbundrat glaubt der Vertreter des „Echo de Paris“ mitteilen zu können, daß wahrscheinlich Belgien und Uruguay für ein Jahr gewählt würden. Ferner käme für einen einjährigen Sitz ein dänischer Staat in Frage, entweder Letland oder Estland, außerdem vielleicht auch Portugal, dessen Wahl eine kleine Gefahr für die Madrider Regierung bedeuten würde. Der Sitz von Venezuela werde für zwei Jahre Holland überlassen werden. Mandate von zweijähriger Dauer würden weiter einem lateinamerikanischen Staat, entweder Columbien oder

Polen mißachtet das Internationale Schiedsgericht.

Ablehnung einer Entschädigung für das Stickstoffwerk Chorzow.

Der Internationale Gerichtshof im Haag hatte seinerzeit in dem deutsch-polnischen Streit um das Stickstoffwerk Chorzow dahin entschieden, daß die Entschädigung des Werkes durch Polen unerschmäflig sei.

Polen ist daher Deutschland entschädigungspflichtig und zwar für den Wert des ganzen Werkes, das sich etwa 100 Millionen Mark. Aber daselbe Polen, das in einem halbseitigen Notiz fordert, um gemeinsam mit Deutschland im Völkerbundrat „friedlich“ über alle Streitfragen verhandeln zu können, bringt es fertig, die Entscheidung des Völkerbundgerichts gänzlich zu ignorieren und die deutschen Entschädigungsansprüche abzulehnen. Nur für die deutschen Patente, nach denen man in Chorzow arbeitet, will man etwas zahlen, wie aus der nachstehenden Meldung hervorgeht:

Die polnische Regierung hat dem deutschen Gesandten in Warschau eine Note übergeben, die sich mit der Frage der von Deutschland geforderten Entschädigung für die Chorzower Stickstoffwerke beschäftigt. Die polnische Regierung erklärt, daß sie die Forderung der Chorzower Stickstoffwerke ermächtigt habe, mit den polnischen Stickstoffwerten wegen der Entschädigung in direkte Verhandlungen zu treten. Polen wolle nur eine Entschädigung für die Benutzung der deutschen Patente zahlen, lehnt also die von den Deutschen geforderte Entschädigung für das ganze Werk ab. Sollten die direkten Verhandlungen zwischen den Direktoren der beiden Werke zu keinem Ergebnis führen, so schlägt die Note vor, daß dann die Warschauer und die Berliner Regierung die Angelegenheit selbst in die Hände nehmen.

Die Ausnahme der polnischen Chorzownote.

Wie die „T.-U.“ erklärt, hat die polnische Antwortnote in Berlin keineswegs befriedigt. Wegen der Komplexität der Materie, zu deren Behandlung sowohl die juristische als auch die technische Seite notwendig ist, wird eine Antwort früher nicht erteilt werden können. Polen erklärt sich in seiner Note eigentlich nur formell zu Verhandlungsbereitschaft. Die von ihm angebotene Entschädigung der Arbeiter für die Verluste ist nichts Neues, sie ist bereits von Polen während der Danziger Verhandlungen angeboten worden.

San Salvador sowie China angeboren.

Man habe erklärt, daß die Zuneigung eines zweiährigen Kindes an China wegen der letzten Ereignisse in China von England bestimmt werde. Aus sicherer Quelle berichtet jedoch, daß sich die britische Delegation im Völkerbundrat China nicht widersetze. Außerdem finde China in der Völkerbundsversammlung eine weitgehende Unterstützung. Nach dem Austritt Brasiliens und Spaniens werde vermutlich Polen allein ein dreijähriges Sitz erhalten. Allerdings könne, da die Tschoschkowski Klumänen Platz mache, auch Rumänien für drei Jahre gewählt werden. Schließlich wäre es nicht verwunderlich, wenn als eine dritte Macht Chile einen dreijährigen Sitz erhalte, da es einer der mächtigsten und einflussreichsten Staaten Südamerikas sei.

Ministerpräsident Dr. Held über den Völkerbund.

München, 13. Sept. In seiner gestern auf dem Staatsfesttag in Kempten gehaltenen Rede sprach Ministerpräsident Dr. Held aus über das Völkerbundsproblem und führte etwa aus: „Ich befenne mich als Anhänger des Völkerbundes, aber nicht eines Völkerbundes, der in der Verfolgung einseitiger Interessen niemals das erkennen kann, was sein Name sagt. Als Christ und als Deutscher muß man fordern, daß der Völkerbund nicht zum Werkzeug der Staaten gemacht werde, die man einst Siegerstaaten nannte. Was wir fordern, daß ist ein universaler Bund, eine wirkliche Gemeinschaft der Völker. Der Vertrag von Versailles raubt aber dem deutschen Volke die elementarsten Rechte, als gleichberechtigte Großmacht im Völkerbund zu wirken. Wir müssen dafür sorgen, daß dem deutschen Vaterland nach den furchtbaren Tagen der Heimindung wieder der Aufstieg zu seiner alten Größe und Stärke beschieden sein mag.“

Der Reichspräsident wieder in Berlin.

Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern abend aus Mägen von seinem Erholungsort wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die Ursachen des Krieges.

Von August Winnig

Der bekannte Verfasser, der ehemalige sozialistische Oberpräsident der Provinz Preußen, gibt in einer außerordentlich bemerkenswerten Broschüre „Bezeichnung“ (Münchener-Verlag, München), der die nachfolgende Ausführungen entnehmen, die Gründe des Weltkrieges mit außerordentlicher Schärfe und Klarheit in dringender Weise empfohlen.

Deutschlands durchgängiges Schicksal wuchs in seinen weitausfülligen Millionen auf. Hier traten mehr Menschen ins Leben, als der sarge und engbegrenzte Boden mit seinen Kräften nähren konnte. Dieser Zuwachs mußte von fremden Broten geliebt werden. Und um fremdes Brot kaufen zu können, mußte man etwas anderes verkaufen. Deutschland verkaufte einen Teil seiner Arbeitskraft. Es stellte Waren nach fremden Ländern und verkaufte sie für den Gewinn, den es dabei löste, kaufte es das fremde Brot, diesem sein Zuwachs beschaffe.

Zug es wurden der Deutschen immer mehr. Es wurde immer größer die Zahl derer, die nur mit Hilfe fremden Brotes geliebt werden konnten. So mußte man immer mehr Waren für den Auslandsverkauf herstellen, und mußte immer mehr auf den fremden Märkten zu verkaufen trachten. Das war die wirtschaftliche deutsche Gefahr. In dieser Entwicklung lag das deutsche Schicksal.

Kein großes Volk der Erde war hierin dem deutschen Volke gleichgestellt. Nicht England, dem für seinen Bevölkerungszuwachs die Meeresküste seiner kanadischen und australischen Besitztümer über, nicht Amerika, dem das Bevölkerungswachstum noch fremd war, nicht Frankreich, dessen verkäufliche Arbeitskraft des Raumes genug in den Grenzen des Landes hatte, sich nicht die Berechtigten Staaten von Nordamerika, deren Bevölkerungszug nur ein Zehntel der deutschen betrug. Eine wirklich ernsthafte Angelegenheit war der Ausbelegungsdruck der deutschen Wirtschaft allein für das englische Mutterland.

Im Völkerbund in Deutschland ein Konkurrent auf. Wie sich in Deutschland die Zahl der Arbeiter vermehrte, so und noch härter vermehrte sich die Menge der in Deutschland verfertigten Waren, so wuchsen die Bemühungen des deutschen Handels, die wachsende Warenmenge auf den Märkten der Welt abzulassen.

Zwischen Bemühungen war wachsender Erfolg beschieden. Wachste sich die deutsche Bevölkerung Jahr um Jahr um 600.000, um 800.000 und zuletzt um 900.000 Köpfe vermehrte; es wurde möglich, sie durch Arbeit in eigenen Hände zu ernähren. Der deutsche Arbeiter konnte sich sogar mehr und mehr von der großen Arbeit ab und der Weltarbeit zuwenden, für die Heilbarkeit, für den Bau von Eisenbahnen und Kanälen, für den Bau von Fabriken, für die Arbeit in den Gruben, Steinbrüchen und Bergwerken, zog man Hunderttausende fremder, ungleicher Arbeiter heran, indes der deutsche Arbeiter seine durch Schulung im Wert gehobene Arbeit in vervollkommener Fertigkeit umwandelte und seine Lebenshaltung steigern konnte.

Diese Entwicklung wurde in England verpörrt. Die einseitige Vorzugstellung Englands in der Weltwirtschaft erfuhr von hier aus eine Einschränkung. Es entstand für England eine neue Lage. Sie äußerte sich zuerst in einer Zunahme der sozialen Spannung. Große Streiks legten Zeugnis dafür ab, daß die Gewinne schmaler wurden. Man sah sich öfter und öfter von der Konkurrenz der deutschen Arbeit überholt. Die englische Wirtschaft war des Westens ertrudert. Technik und Organisation hatten sich bei dem Fehlen einer ernsthaften Konkurrenz wenig entwickelt. Man hatte sich keine Vorzugstellung seiner gewohnt. Als diese junge deutsche Wirtschaft in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Range eines europäischen Konkurrenten aufstieg, da entstand die deutsche Gefahr.“

Man hat es in tausende von Schlägen gewiekt geschrieben. Man hat einen deutschen Imperialismus geschaffen. Man hat den deutschen Militarismus zum Bewußtsein der Welt gemacht. Wie unzählige hinter den Bäumen die Gefahren des Weltkrieges suchte, was andere schon hatten. Es suchte überfällige Zeitpunkt seiner Lebensinteressen. Es suchte den Ereignissen seiner gewöhnlichen Arbeit Abschied zu sichern. Es suchte für seine Arbeit Abschiedgebiete. Die andere hatten das. Bei ihnen hieß es Kolonialpolitik. Als Deutschland die Hand danach ausstreckte, war es Imperialismus.

Die eigentliche Ursache des Krieges war der deutsche Arbeiter — dieser Arbeiter, der dem Kriege abgeneigt, der so durchaus friedlich war; dieser Arbeiter, der sich für die Völkerverbrüderung begeisterte, der dem Militarismus seinen Mann und seinen Großen gönnte, der gegen Kriegsschiffe und Kolonien stimmte und bereit war, sich für die Erhaltung des Friedens einzusetzen zu lassen. Dieser Arbeiter war da, war eine Masse von 20 Millionen, und er wollte leben. Für seines Lebens Notdurft arbeitete er. Alles oder beinahe alles man zu bezahlen. Aber das es 20 Millionen deutsche Arbeiter gab, und daß die Arbeiter leben wollten, das hat für ihre Lebensgestaltung entschieden, und daß die Erzeugung ihrer Arbeit auf die Märkte der Welt drängten, das hat man uns nicht vergehen. Das war die eigentliche, die wirkliche deutsche Gefahr. Gegen diese Gefahr schloß sich die Welt zusammen. Auf der Reichskonferenz der deutschen Sozialdemokratie im September 1916 fiel das Wort: „Unsere Soldaten kämpfen nicht für die Krone der Hohenzollern, sondern für die Lebensmöglichkeit des deutschen Arbeiters.“ Der Krieg gegen Deutschland war ein Krieg gegen die deutsche Arbeit und somit gegen den Menschen, der von dieser Arbeit lebte.

Die 20 Millionen Deutsche, die zu viel, die übermäßig sind — das sind etwa 5 bis 6 Millionen Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern.

Großer italienisch-französischer Konflikt.

Scharfe MussoLINI gegen Frankreich.

Rom, 13. Sept. Die Empörung wegen des Attentats auf Mussolini richtet sich nicht nur gegen die Opposition, sondern hauptsächlich gegen die Emigranten und macht auch vor der französischen Regierung nicht halt. Für Italien wird sofortige Einführung der Todesstrafe gefordert und von Frankreich die Auslieferung sämtlicher italienischer Verbrecher.

Die französische Regierung wird offen, A. V. vom „Grenoble-Beitrag“ für die schändliche Verantwortung gemacht und ihre Politik als nicht mehr extrajudicial bezeichnet. In einer Ansprache an Journalisten erklärte Mussolini mit der Spitze gegen Frankreich: Die jenseits der Grenze betriebene Toleranz gegen seine Feinde müsse ein Ende haben, wenn das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Ländern nicht leiden sollte.

Kühles Danktelegramm Mussolinis an Briand

Paris, 13. Sept. Von Mussolini traf heute abend folgendes an Briand gerichtete Telegramm ein: „Ich danke aus der Tiefe meines Herzens G. Herriot für die hoffnungsvollen Glückwünsche, die Sie an mich richteten und die mir sehr angenehm sind.“ Der ungewöhnlich kühle Ton in dieser kurzen Depesche rief in Pariser amtlichen Kreisen großes Verwundern hervor; man erfuhr sofort, daß die Antwort durch die Vorfälle der letzten Tage sehr gebrochen italienisch-französischen Beziehungen durch diese Vorkommnisse des Ministerpräsidenten keine Besserung erfahren würden.

Die Unterredung Briand-Grandi.

Paris, 14. Sept. Wie aus Genf berichtet wird, erklärte Briand über seine Unterredung mit dem italienischen Unterstaatssekretär Grandi ihm seine Beunruhigung über die Aktivität gewisser italienischer Oppositionskreise ausgedrückt, die sich in Frankreich ausbreiten. Er habe geantwortet, die französische Regierung gewähre den Fremden eine sehr weitgehende Gattungsfrist, besonders den Italienern, da mehr als 100 000 Italiener auf französischem Boden arbeiteten. Man könne Frankreich und der Regierung keinen Vorwurf daraus machen, wenn aber von einigen Italienern die Gattungsfrist mißbraucht würde, werde die französische Regierung gegen sie einschreiten. Er habe weiter die Gelegenheit benutzt, Grandi auf darauf hinzuweisen, wie bewundernswert die Worte und die Articulen seien, die die öffentliche Meinung beider Länder gegeneinander aufhellen könnten.

Neue Verhaftungen in Rom.

Die französische Botschaft geschützt.

Rom, 13. Sept. Der Sonntag ist in Rom ruhig verlaufen. Das Militär schloß in voller Ausrüstung die diplomatischen Vertretungen, insbesondere die französische und die russische.

Der Mann, der den Mordanschlag auf Mussolini ausführte, heißt nicht Giovanni, sondern Gino Lucetti, ist 26 Jahre alt, Bauarbeiter und stammt aus Avenga. Die Polizei hat Grund zur Annahme, daß eine weitergehende Verhaftung in Betracht kommt. Es wurden deshalb zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Wie die Überprüfung von Mussolinis großen Papiertagen ergab, ist die Sandgranate mit großem Geschick geschleudert worden. Nur wenige Zentimeter neben dem Premier schlagend, haben ihre Splitter nach verschiedenen Seiten auf der Karosserie hinterlassen. Die Explosion war so laut, daß Mussolini glaubte, der Begleitwagen sei in die Luft geflogen. Es sieht jetzt fest, daß Lucetti erst etwa vor acht Tagen die Grenze überschritt.

Der Polizeichef und der Polizeipräsident von Rom wurden ihrer Ämter enthoben.

Einberufung des italienischen Parlaments.

Rom, 14. Sept. Am Montagmorgen empfing Mussolini das Direktorium der wichtigsten Parteien, das ihm nahelegte, sobald wie möglich das Parlament zur Beratung einberufen zu werden. Mussolini hat dem Parlament den Vorwurf über die Wiedereinführung der Todesstrafe einbringen zu lassen. Kammerpräsident Casarano ist am Montag früh nach Rom zurückgekehrt und von Mussolini empfangen worden. Auch Tiziani, der Senatspräsident, ist einem Urlaub unterbrochen und wird am Dienstag in Rom wiedervertreten. Das neue Gesetz solle nicht nur alle Attentatsversuche gegen den König und die Minister betreffen, sondern auch die Verführung gegen den schicksalhaften Staat unter Todesstrafe stellen.

Ein nationales Abkommen in England gescheitert.

London, 13. Sept. Fast ohne Ausnahme haben es die britischen Gewerkschaftsvereinigungen abgelehnt, ihrer Zentralorganisation in London die Vollmacht zu geben, auf dem nationalen Kongresse ein Abkommen mit den Führern der Bergarbeiter abzuschließen.

Kampfe in China.

Die Kantontruppen gegen Suntschwärmer siegreich.

London, 14. Sept. Die Kantontuppen, die in die Provinz Kiangsi eingedrungen sind und denen General Suntschwärmer den Krieg erklärte, haben die Kantontuppen des Generals Gungliang und die Stadt Kiangsi erobert, wo sehr reiche Kohlenlager sind.

Wie aus Unga berichtet wird, soll dieser Tage zwischen der Mongolei und dem General Feng ein Bündnis abgeschlossen worden, in dem sich die Mongolei Feng als Vertreter Chinas gegenüber verpflichtet, die Nationalarmee während des Kampfes gegen Fungtschungliang zu unterstützen. Feng wird sich nach Abschluss dieses Bündnisses an die Front begeben, um persönlich den Feldzug zur Rückeroberung Pekings zu leiten.

Frankreichs Neutralität in China.

Paris, 14. Sept. Ein französisches Kanonenboot hat in Kantau die Vereitigung der französischen Interessen übernommen. Es ist bisher zu keinen Zusammenstoßen gekommen. Amtlich wird erklärt, daß Frankreich beiden chinesischen Parteien gegenüber eine strikte neutrale Haltung einnimmt.

Nach Meldungen aus Kantau sollen bei der Beschießung der Stadt Nanhsun durch die Engländer auf chinesischer Seite 2000 Tote und Verwundete zu verzeichnen sein.

Sechs Millionen Stimmen für Primo de Rivera.

Madrid, 14. Sept. Die Volksabstimmung hat gestern ihren Abschluß gefunden. Bis um 9 Uhr abends lagen etwa 5 Millionen Abstimmungen für die Regierung vor. Die Ergebnisse aus einigen Provinzen fehlen noch, so daß mit einer Gesamtziffer von 6 Millionen gerechnet wird. Wenden sich Primo de Rivera zur Feier seines Regierungsantrittes den Regierungsmitgliedern ein Dankwort. Heute findet ein Kabinetsrat statt, der sich mit den Maßnahmen für die Konstituierung der Nationalversammlung beschäftigen wird.

Das Kriegsgericht in Segovia verurteilte den Kommandeur der Artillerie-Akademie zum Tode und 45 Offiziere zu lebenslänglicher Haft.

Aus Stadt und Umgebung Gegen das Bettlerwesen.

Infolge der großen Arbeitslosigkeit wächst die Bettelarmee immer mehr; es entsteht eine Bettelarmee, die ebenfalls arbeitslos wie verlegen und unheilvoll ist. Jeder werden diese Leute gerade vor den Augen unterstellt, die das größte Interesse haben sollten, daß dem Bettelwesen ein Ende gemacht wird. Wenn es sich um wirkliche Not handelt, sollte man nicht nachsehen; aber es ist ja bekannt, daß die wirkliche Not nicht auf der Straße hinausgeht, sondern sich sehr verborgen hält. Man spricht von „berühmten“ Armen. Welche Art von Betteln ist das? Und kann es auch, wenn man sich nur die Mühe gibt, sie aufzufinden, dem Bettler aber gegenüber betriebe man den Standpunkt, seine Almosen, sondern Arbeit! Freilich ist es bequemer, sich mit ein paar Pfennigen schnell loszukaufen, denn handelt man nicht, den durch dieses Geld die Arbeitslosen immer mehr getriebener Berufsarbeit entbehren. Bettel ist eine Strafe, für die es nur eine Arznei gibt: Arbeit. Man Sorge also für Arbeit und unterstelle die Bettelarmen all der Verbände, die dem Bettler Arbeit, aber keine Almosen geben wollen.

Stadtverordnetenversammlung. Der Stadtverordnetenversammlung ist vom Magistrat eine Vorlage zugegangen, nach der 550 Mark für eine Wand zur Trennung des Direktorenzimmers in der Berufshalle am Windberg demnächst werden sollen. Das Direktorenzimmer hat die Größe eines Klassenzimmers und läßt sich schwer beigen, da es außerdem nicht unterteilt ist. Wenn die Mauer aufgeführt ist, entstehen zwei Räume, von denen einer das eigentliche Direktorenzimmer werden soll, das sich dann leichter erwärmen lassen wird, und der andere Raum wird als Vorzimmer für Gäste und Besprechungen und als Widder eingesetzt werden. Das Geld soll aus der Verwendung von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung genommen werden, wo noch 20 000 Mark zur Verfügung stehen.

Ein verhängnisvoller Wagensturz. Die Frau des hiesigen Abbateverwalters Schillingler unternahm am Freitag mit ihren beiden Kindern eine Wagenfahrt über Land, die ein unglückliches Ende finden sollte. In einer Kurve kam der leichte Pferdewagen ins Schlingern, das Geschick stürzte und die Pferde gingen durch! Frau Schillingler, die dem Wagen gefolgt war, war mit den beiden Kindern herunter geschleudert worden. Bei dem Sturz sind alle drei erhebliche Verletzungen zu, die ihre sofortige Überführung ins Marienkrankenhaus erforderlich machten. Der schwere Unfall ist um so bedauerlicher, als das Ehepaar Schillingler in Kürze die Feier der Silbernen Hochzeit begehen wollte.

Eine erkrankte Heberwerferin. An der Gaststätte der Ueberlandbahn Halle-Merseburg am Krankenhaus hat man der Wand jetzt einen neuen Standort gegeben. Man hat einen neuen Platz durch Zuführung geschaffen und die Wand darauf gelegt. Während man früher den Flüchtigen den Doppelbart nicht benutzen konnte, ohne tatsächlich zwischen Himmel und Erde zu schweben — ist die Wand nun nämlich an einem kleinen Abhang — ist sie jetzt auf beiden Seiten zu beugen.

Vollzeuher-Lieberwerferin. Nach einer Anordnung des Reichsanwaltschafters haben die Vollzeuher-Lieberwerferinnen seit Ende März alle auszuführen. Das Reichsanwaltschafters hat darauf hingewiesen, daß die Verdruze zu den Lieberwerferinnen und den zugehörigen Nachweisungen und Zusammenstellungen den Arbeitgeber unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Sobald die Verdruze bei den Finanzämtern vorliegt, sind dies den Arbeitgebern bekanntzugeben.

Spezial-Änderung im hiesigen Strafrecht. Infolge Eröffnung von drei Vereinen der Hauptpartei in „Hild“ muß die Gesetzmäßigkeit dieser Eier auf kommenden Sonntag, den 20. September verschoben werden. Am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr wird „Der Wildschütz“ und am Freitag um 8 Uhr zum ersten Male „Perodes und Marianne“ aufgeführt.

Wetterausichten. Für das mittlere Norddeutschland: Nach ziemlich kühl, teils heiter, teils wolke, keine erheblichen Niederschläge. Windabnahme. — Für ganz Deutschland: Heftig kühl, im Süden trocken und größtenteils heiter, im Norden noch fester bewölkt.

Uroffener in dem Grundstück Hüllbus Die Werkstätten von Worch verbrannt. Beträftlicher Schaden angerichtet.

Wichtige Glockentöne werden gestern abend um 11 Uhr die Bewohner Merseburgs aus dem ersten Schlaf. Feueralarm!

Feuerlöscher zeigt am nächsten dunklen Morgen den Brandort, die Werkstätten haben nun ein Ziel, dem die ihre Aufmerksamkeit zuwenden können. Ein dicker Raucher rings umher trägt sich in der Uroffener Straße nach der Unglücksstätte hin mit dem „Industriefeuerlöcher“. Nur kurze Zeit dauerte es, bis auch die Feuerwehre mit den Wasserapparaten hinzugeeilt kommen. Ein hartes Polsterangriff hat die größte Mühe, die mühsamen Zuschauer in der notwendigen Grenzen zurückzuführen, und auch die Motorsägen hat am Geschäftsbetrieb aufgestellt genommen — gewaltige Wasserströme ergossen sich in den Brand, der inzwischen eine starke Ausdehnung angenommen hat. Immer heller lodern die Flammen empor, als wolle sie der Kraft der Menschen trotzen. Aber Menschensarme jüngen doch das Feuer nieder und Werkstätten eine weitere Ausbreitung des Feuers, bangsam verlassen die Wehrer die Stätte. Die Wehren stellen das Lösen im ganzen und großen ein und verdrängte Feuerwagen bleiben zurück zum Schutz. Geliebter Luvain als wolle sie der Kraft der Menschen trotzen. Aber Menschensarme jüngen doch das Feuer nieder und Werkstätten eine weitere Ausbreitung des Feuers, bangsam verlassen die Wehrer die Stätte. Die Wehren stellen das Lösen im ganzen und großen ein und verdrängte Feuerwagen bleiben zurück zum Schutz. Geliebter Luvain als wolle sie der Kraft der Menschen trotzen.

Zu den Einzelheiten des Brandes erfahren wir noch folgendes: Gegen 11 Uhr entzünd in den Werkstätten der Firma Hüllbus Worch, Kauter und Pöfnermeister, Worchmeister im Betrieb, ein Feuer, das infolge der im Raum eingelagerten leicht brennbaren Stoffe sich rasch umfing. Im dem oberen Teil des Raumes befand sich eine Holzwanne, in der Berg, Seegras und andere Stoffe gute Nahrung für das Feuer waren. Bis 11 Uhr war in der Weise noch gearbeitet worden, ohne daß jemand einen Brandverdacht empfand.

Möglich schlugen die Flammen aus allen Teilen des Gebäudes.

So daß der eigentlich Brandort nicht feststellbar wird konnte. Unter der Polsterwerkstatt war eine Leinwandwerkstatt, in der Zerkulin und Farben fanden, die sich infolge der Ausbreitung des Brandes entzündeten. Ein Zerkulin faß explodierte mit lautem Knall. In der Lederwerkstatt fanden eine ganze Reihe Tische, die von der Feuer im Boden des Aufhängung durchgebrannt wurden waren zum Kauter, ein großer Teil dieser eisernen Tische ist durch das Feuer gebrauchsfähig gemacht worden. Zerkulinen verbrannt zwei neue Lacktrafungen.

Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und kämpfte das Feuer mit Hilfe der Motorspritze, die mehrere Schlauchstellungen mit Wasser versorgte. Zahlreiche Schichten der nahe Umgebung waren in Tätigkeit gesetzt worden. Besondere Aufmerksamkeit hatte die Feuerwehr auf die beiden Ecken des Gebäudes, wo der Brand durch den anderen Wind leicht auf die ganzen baufälligen Gebäude übergegriffen hätte. Die Wehren hatten zwei Stunden lang zu tun. Die Hauptstärke der Feuerwehr bestand vor allem darin, das Weiterbreiten des Feuers auf die gegenüberliegenden Gebäude zu verhindern, denn das stromerische Gebäude war nicht mehr zu retten. Zwei Stunden lang hatte die Feuerwehr zu tun, bis die Gefahr vorüber war. Die anderen Betriebe auf dem Hüllbuschen Grundstück blieben von dem Feuer verschont, obwohl auch dort viel brennbare Stoff lagerte, wie zum Beispiel in zwei Zifferkassen, die dort untergebracht sind. Die Arbeit wurde sofort mit der Aufräumarbeit begonnen, die nicht aufhört, auch jetzt im Aufräumarbeiten, da das Feuer fast alles vernichtet hat. Der Schaden ist sehr groß. Wie wir hören ist er zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Stiftungsfest des Evangelischen Arbeitervereins.

Der hiesige Evangelische Arbeiterverein begann am Sonntag abend den 26. September in „Galina“, der der Tag der ersten Kirche und Abends um 7 Uhr im Verein. Die Tag der ersten Kirche und Abends um 7 Uhr im Verein. Die Tag der ersten Kirche und Abends um 7 Uhr im Verein. Die Tag der ersten Kirche und Abends um 7 Uhr im Verein.

„Treu unser Herr, wahr unser Wort, Treulich unter Einm, Gott unser Hort!“ Mit einem begeistert aufgenommenen „Gott“ auf das deutsche Vaterland, dem das Deutschlandlied folgte, schloß der Redner. Der Verein zeichnete darauf die Mitglieder mit einem Gedenkbild auf 25 jährige Mitgliedschaft zurück bilden können, durch Überreichung eines Straußes und einer Ehrennadel aus. Es waren dies die Kameraden, Wenzler, Ritter, Rasold, Postle und Bergmann.

Der zweite Teil brachte neben einem weiteren Chorlied als Chorus einen „Schönheitsgarten“, den 16 Kameraden des Vereins in Kostüm unter Leitung der Tonleiterin Frau Ursula Pöfner erfindet hatten. Der Vortrag war so groß, daß der Tanz wiederholt werden mußte. Eine Blumenverlorenung füllte die Halle und die dem Fest und dem Ball aus. Gegen 11 Uhr begann dann der Tanz, der die Mitglieder und Gäste noch lange zusammenhielt.

Allgemeine Verkehrswünste.

Verkehr und Verkehrswege - Kilometerfrage - Erweiterung der Sonntagsfahrkarten.

Der Bund Deutscher Verkehrsvereine e. V. veranstaltet in der Zeit vom 25. bis 26. September seine diesjährige Vertreterversammlung in Münster in Westfalen.

Für die Tagung liegt ein umfangreiches Programm vor, das die Bereiche wichtiger Verkehrsfragen vornehmlich die Wünsche für Verkehrsverbände und Tariffragen berührt.

Der Katholizismus im ehemaligen Bistum Merseburg.

Herr Dr. E. Peter überredet uns mit der Bitte um Veröffentlichung nachfolgende Mitteilungen der Korts in Nr. 21 des Merseburger Tageblattes.

Mit tiefem Bedauern habe ich davon Kenntnis genommen, daß auf Grund eines Presseberichtes unzutreffende Aussagen über den Vortrag entstanden sind.

Erklärung von Reichsübermünzen.

Nach dem amtlichen Ausweis sind im August 1926 für 3,31 Millionen Rmf. Einmarkstücke, für 10,75 Millionen Rmf. Zweimarkstücke...

Pindjari.

Die Direktion hat das seit Freitag laufende fernere Programm bis einschließlich Dienstag verlängert. Der achtstündige Film 'Die Wiseroten' ist nach dem bekannten Roman von Rudolf Herzog hergeleitet.

Musiktheater.

Als heute läuft im vorgenannten Lichtspielhaus der aufsehenerregende Sittenfilm 'Lilien der Straße'.

Werkbörse Geuna.

Ältere Werkbörse feiert morgen der Kleinmeister Gustav Hagen und seine Ehefrau Dora in Zeuna.

Ein gemeiner Diebstahl. An der Kreuzung der Grubenbahn des Ammoniatwerkes mit der Weichener Straße sind zur Sicherung des Straßenverkehrs Blinklichter und ein Transporthaken gestohlen worden.

Gästliche. Projektierter Neubau. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat vor einigen Monaten den Bau eines Vierfamilienhauses zur Hebung der Wohnungsnot beschlossen.

Gästliche. Erntedankfest und Gedenkwache. Am letzten Sonntag fand das Erntedankfest verbunden mit Gedenkwache statt, wozu auch die Kirchenvereine der Nachbargemeinden eingeladen waren.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Der Halle'sche Stadtbank-Skandal vor den Stadtvordirektoren.

In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtvordirektoren nahm zunächst Oberbürgermeister Rabe das Wort, um über die bekannnten Vorgänge bei der Stadtbank eine Erklärung abzugeben.

Die Gesamtverpflichtungen der Stadtbank belaufen sich bis zur heutigen Stellung auf 5 379 000 M.

Der frühere Stadtbankdirektor Berger hat in fast allen Fällen einen großen Kredit genützt, er hat ferner durch fortgesetzte unnütze Angaben den Kredit-Ausschuß getäuscht.

Berger hat es raffiniert verstanden, den Magistrat hinter das Licht zu führen.

Er hat Rechnungen angeben, die gar nicht oder nur in geringem Maße vorhanden waren.

Wie Berger mit der Übergabe von Krediten gewirtschaftet hat, geht daraus hervor, daß er in Halle, wo die Kreditkommission 30 000 M. bewilligt, die den Kredit auf 364 000 M. ausdehnte.

Als er sich in Halle auf den Kommunalrat stützte, um die Stadtbank zu retten, hat er sich in Halle auf den Kommunalrat stützte, um die Stadtbank zu retten.

Ein Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten sprach dem Oberbürgermeister und dem beauftragten Bürgermeister des Magistrats die Entlassung der Reichsbank an.

Ein Arbeiter auf Grube 'Dito' in Körsbisdorf wurde ein Serienfahrad-Räuber, Nr. 3659 (schwarze Rahmen, schwarze Schabblöcher, gelbe Felgen) gestohlen.

Ein Arbeiter in einem Hof in Frankeben gestohlenes, mit Patentlos verholtes Serienfahrad weggenommen. Es ist ein Rad Marke Gold mit nach oben gebogener Lenkstange, schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und Hinterrad.

Ein Arbeiter in seinen Eltern der Schüler Heinz Stiehl, 12 Jahr alt, der Junge ist körperlich normal entwickelt, hat blonde Haare und trug blaue Satinhosen, Matrosenjacke und Schulturnschuhe.

Ein Arbeiter in seinen Eltern der Schüler Heinz Stiehl, 12 Jahr alt, der Junge ist körperlich normal entwickelt, hat blonde Haare und trug blaue Satinhosen, Matrosenjacke und Schulturnschuhe.

Ein Arbeiter in seinen Eltern der Schüler Heinz Stiehl, 12 Jahr alt, der Junge ist körperlich normal entwickelt, hat blonde Haare und trug blaue Satinhosen, Matrosenjacke und Schulturnschuhe.

Aus dem Kreise.

Furchtbare Liebesstragdie.

Attenburg, 14. Sept. In Gerbersberg haben sich der 21 Jahre alte Bettlersohn Armin Apel und seine 16 jährige Geliebte Hilde Brode durch Erhängen das Leben genommen.

Ausdehnung der Typhusepidemie.

Bisher 879 Erkrankte und 17 Todesopfer.

Hannover, 14. Sept. Die Typhusepidemie ist noch hart im Steigen. Die Zahl der Erkrankten ist nach amtlichen Mitteilungen seit gestern abend von 733 auf 879 gestiegen.

Am eine Übertragung der Bazillen zu verhindern, sind jetzt auch die Schwimmbadbecken geschlossen worden und das Baden in den Teichen ist verboten.

Die Angriffe auf die maßgebenden Stellen mehren sich. Im 'Hannoverschen Kurier' schreibt Dr. med. Fromm, daß nach einer Erklärung des Leiters des Wasserwerks vom 18. August dem Stadtpräsidenten Untersuchungen die übermäßige Wasserentnahme des Wassers seit einigen Tagen bekannt gewesen sei.

Die Typhusepidemie ist noch hart im Steigen. Die Zahl der Erkrankten ist nach amtlichen Mitteilungen seit gestern abend von 733 auf 879 gestiegen.

Typhus auch in Magdeburg.

Magdeburg, 14. Sept. Hier ist jetzt bekannt geworden, daß Anfang September Typhus in die Magdeburger Vorstadt Wilhelmstadt eingeschleppt wurde.

Zusammenstoß zwischen Auto und Güterzug.

Leipzig, 14. Sept. Auf der Staatsstraße Reiz-Weipitzlich am Sonnabend ein Personenauto an einem schrankenlosen Bahnübergang mit einem Güterzug zusammenstoßen.

Vom Auto totgefahren.

Leipzig, 14. Sept. In der Nacht zum Montag ist eine 43 Jahre alte Witwe aus Anger-Großendorf in der Frankfurter Straße unversehrt in ein Personenauto hineingefahren.

Die Geliebte ermorde.

Wendau a. d. Elbe, 14. Sept. Ein Walde bei Wolbisch wurde die letzte 21 Jahre alte Witwe Koch ermorde aufgefunden.

Kinder als Bahnhüter.

Korb, 13. Sept. Auf der Strecke Korb-Guben wurden von dem Bahnhüter einundzwanzig Halbwaisen in ungeführer Größe von 20 Zentimeter gefunden.

Die Nacht des Entlassenen.

Koblenz, 14. Sept. In der Gegend von Koblenz ist der Personenzug 411 Trier-Koblenz mit Steinen beworfen worden.

Halle'sche Börse vom 14. September 1926.

Table with 3 columns: Name u. Besch., Preis, and other details. Includes items like Halle Banknoten, Bremer Aktien, etc.

Herausgeber: Ludwig Wals.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil einseitig, der Bilderbelegter: Karl Zeug, - Ebert und Anzeiger: H. Rant, - Druck- und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt v. Wals, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.



Für Blutarmer, für alle die geistig arbeiten und für jeden, der einer Kräftigung bedarf:

zum Frühstück

Knorr Haferflocken

Siecht quellend.
Milchig - süß.
Vitamin.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Enkelschleifen sprechen wir unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten

Dank

aus. Derelichen Dank Herrn Pastor Kleinlein für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Schmeißer mit der Schuljugend für den erhebenden Gesang. Derelichen Dank auch der lieben Jugend für die Ueberreichung des schönen Palmenzweiges und das ehrenvolle Beileid. Derelichen Dank den lieben Kameraden, die den Enkelschleifen zur letzten Ruhe trugen, sowie allen denen, die seinem Sarge folgten und diesen so reich mit Kränzen schmückten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Martha Burkhardt geb. Winkler.

Daspig, den 14. September 1926.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Motoren

zu billigsten Preisen.

Einrichtung elektrischer Anlagen für unsere Stromabnehmer auch **mietweise** in 3, 6, 9 oder 12 Monaten Eigentum!

Landkraftwerke

Installationsbüro: Merseburg, Gotthardstr. 29

Montage-Inspektor Haupt, Lauchstädt, Freyberger Str. 143 c

Nach 4jähriger Ausbildung, davon 3 1/2 Jahr an der Hals-Nasen-Ohrenabteilung des Stadtkrankenhauses Dresden-Johannstadt (Prof. Dr. R. Hoffmann), das letzte Jahr als erster Assistent, habe ich mich als

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden in Merseburg,
Brauhausstraße 4 niedergelassen.

Dr. med. Johannes Martin.
Sprechzeit: 1/2 9-1/2 12 vorm., 3-5 nachm.

Dienstag vorm. u. Sonnabend nachmittag **keine** Sprechstunde.
Merseburg, den 10. 9. 1926.

N.S.U. 8 PS Motorrad

mit Infanz-Zeitungen (rechts) alle Schrauben in tadellosem Zustand, fahrfertig verkauft
Gustav Wernsdorf, Markt 7.

Rollwagen

qui erhält, Patent-Nutzen, 45 Str. Tragkraft, zu verkaufen
Sitte, Lauchstädt.



M.R.G.

Eine Leinenküh

mit Kalb verkauft
Tänzer, Caroborf.

Mittwoch, den 15. September ab 5 Uhr

Konzert.

Dienstag, den 21. September

Tennis-Abteilung.

hat abzugeben
für den Kreis Merseburg

Wer

erstellt jungen Kaufmann
Nüßlicher Vertretter

Anzeigen

aller Art
perfekt im Zimmerreinigen

Merseburger Tageblatt.

gef. f. rentabl. gr. Unternehm. Beschlagnahme

Teilhhaber

gef. f. rentabl. gr. Unternehm. Beschlagnahme

Dienstmädchen

zum 1. Oktober gesucht
Schotters Nr. 18.

Wädchen

in die Landwirtschaft sucht
hört Wischdorf Nr. 23.

Am Sonntag, den 11. September d. Js. verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der

Oberlandjäger Herr Friedrich Schulze

in Schafstädt, Kr. Merseburg im 61. Lebensjahr.

An seinem Grabe trauern mit seiner Familie wir am einen guten, treuen und braven Kameraden. Ueber das Grab hinaus werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Vereinsgruppe Merseburg des Verbandes Preuhischer Landjägereibeamten

Fischerei-Verpachtung.

Die zum Rittergut Scopau gehörige Fischerei in der Suppe und Saal soll auf 3 Freijahre verpachtet werden. Bedingungen können im Geschäftszimmer des Rittergutes eingesehen werden. Schriftl. Gebote erbeten bis 25. September d. Js.

Rittergut Scopau bei Merseburg, Telefon 47.

Blumenzwiebeln

(In diesem Jahre besonders groß und fest)

Jetzt beste Pflanzzeit.

Für Töpfe, Gläser und für's freie Land.

Billigste Preise.

Ausführliche gedruckte Kultur-Anleitung underechnet.

Albert Trebst,

Fernruf 10.

Vom Mittwoch, den 15. Septbr. an

helle ich wieder im Deutschen Hof, Lauchstädt Str., Tel. 485, in Merseburg einen groß. Transport beste schone ersteilliche

hochtrag. u. frischmilchende Kalben

desgl. einen Transport

hochtrag. Kühe und einige pa. Zuchtbullen

(Häfen u. Weiermarkt) direkt von den Züchtern aus dem Zuchtgebiet zum Verkauf gegen bar und auf Kredit. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Fr. Monsees

Landwirtschaftl. Zucht- u. Milchviehexport
Teichdorf bei Bremerörde.

DER DIE DAS

Geschäftsmann bevorzugt für
erfolgreiche Geschäftsreklame stets
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt),
welches ein kaufkräftiges Publikum
zu seinen Lesern zählt



In nassen Jahren

leben Knochen- u. andere Krankheiten neues. Neun- Sie vor durch regelmäßige Beigabe des edlen mährischen Futteralkohols „Strohmännchen“ oder „Bergwerk“ oder des angenehmen „Patent-Waldschalkes“ vorzubeugen kostentl.

Bitte lesen! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Stigma des alleinigen Fabrikanten

M. Strohmännchen Chem. Fabr. u. d. H. Leipzig-Eur.

Zu haben in Merseburg bei: Wilhelm Kleslich, Inh. Anna Uebel, Adler-Drogerie, Eintracht; Richard Kupper, Drogen, Markt 10; Werner Mahlsch, Ritter-Drogerie; Hermann Weigert, Neumarkt-Drogerie, Neumarkt 12; Felix Baufeld, Kolonialwaren, Gotthardstr.; Karl Elker, Inh. Felix Elker, Sämereien, Markt 22; Gustav Fuß, Samenhandlung Eduard Klau, Landwirtschaftl. Bedarfsartikel, Wölbberg 3; E. Trasdorf; Ernst Weisbach, Kolonialwaren, Neumarkt 30; Ernst Wolff, Kolonialwaren. In Schafstädt bei: J. Grunberg, Inh. Albert Bunderbä. In Lauchstädt bei: Johannes Schulz, Goethe-Drogerie; Richard Walther, Kolonialwaren. In Großkayna bei: Robert Zimmermann, Drogen.

Gut möbl. Zimmer

in ruhig. Hause sofort gesucht. Offert. u. S. G. 428 an die Exped. d. Bl.

Eleg. Wohn- und Schlafzimmer

von bestem Ehepaar gesucht. Offert. unter N. N. 446 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

von bestem Herrn gesucht. Offert. unter S. T. 429 an die Exped. d. Bl.

2 leere Zimmer

mit Rodgelegenheit von sinderloiem Ehepaar sofort gesucht. Angeb. unter 409/26 an die Exp. d. Bl.

Mk. 1500

gegen gute Sicherheit gesucht. Offert. unter S. T. 429 an die Exped. dieses Blattes.

3000 Mk.

als Hypothek auf hies. Grundst. bei guter Verzinsung gef. Offert. unter M. M. 473 an die Expedition dieses Blattes.

1. Hypotheken

bis 80000 Mk. auszulassen, schnelle Auszahlung. Offert. unter 408/26 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ganz neuer Beruf

Wir geben f. d. böttig. Gegen eine erlitt. Sache welche geizen Verdienst f. jedermann bietet unter günstigen Zahlungsbedingungen ab. Vorjahr. erfolgt an Ort u. Stelle. Prima Refer. ersten Hamb. Firmen. Rheinland und Belg. überall verkauft. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Anfr. an C. A. H. Knapp & Co. Hamburg 5, Schiffbauhaus.

An der Kreuzung unserer Grubenbahn mit der Weissenfelder Straße

sind zur Sicherung des Straßenverkehrs Blinklichtsignale und ein Transparent angebracht. In der Nacht vom Sonntag, den 12. zum Montag, den 13. September 1926, wurden die Blinklichtsignale und ein Transparent mit Hilfe von Steinen und Baumpfählen zerstört und unbrauchbar gemacht. Personen, die uns sachliche Anhaltspunkte mitteilen, daß der oder die Täter ermittelt werden können, erhalten eine

Belohnung

von im RM. 500,-

Ob die Belohnung verdient ist und wie die ausgefertigte Summe zu verteilen ist, wenn mehrere bei der Feststellung des oder der Täter mitwirken, entscheidet unter Ausschluß des Rechtsweges die Unterzeichnete.

Ammoniakwerk Merseburg.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Wert von Lichtbildervorträgen.

Die bildkündige Gegenwart. — Winkle für Lichtbildervorträge. — Was das Publikum sehen will. — Wieviel Bilder sind nötig? — Der Erfolg des Abends.

Nach Bekanntmachung freibt sich. Es ist ein Verstum, wenn man annehmen, daß nur im Ausstellungsraum...

Die Reihenfolge, in der die Bilder gezeigt werden sollen, muß genau überlegt sein, sie wird sich dem Gedankengang des Vortragenden anpassen...

Umso größer ist die Genehmigung, wenn alles flappert. Aus der gesamten Aufmerksamkeit von Jung und Alt...

Stadttrat von Frankfurtberg.

Reichstagung des Evangelischen Bundes in Dresden.

Sof- und Domprediger Dr. Döhning-Berlin hielt in der Generalkonferenz des Evangelischen Bundes in Dresden seine oft vom stürmischen Beifall unterbrochene Programmrede...

Im Rom herben die Wälder.

Man kann die deutsche Zukunft gar nicht schlimmer gefährden als dadurch, daß man die deutsche Vergangenheit falsch darstellt. Wir werden jeden Versuch die deutsche Vergangenheit zu schmälern, als eine Stumpfjahre betrachten...

Was haben die Aufgaben, das Evangelium hinaus zu tragen. Unser Nationalgefühl muß das Plus-Verzeichen urevangelischer Gesinnung erhalten. Unsere Aufgabe ist prinzipieller Art: Das Evangelium und immer wieder nur das Evangelium treiben.

Neidstenerverteilung an die pfälzischen Gemeinden.

Der Minister des Innern abt folgende Neidstenerverteilung bekannt: Eintragsantrag (11 Eintr. Abtrag für August und September) auf jeden Rechnungszeit des abgerufenen Vermögensgegenstandes für 1926: Für die Gemeinden 1.12 Npfa. für August, 0.68 Npfa. für September...

bekanntem Schlußsatz vermag jede Gemeinde sich den ihr zuzurechnenden Betrag zu errechnen.

Keine Stunde in Eiden miteinander. Es ist räudigstlos für die Wirtinnen wenn man bei Eintritten Stunde mit in den Eiden nimmt, und es möglich sind unhygienischen Geränden...

Zusammenkunft in der Angestelltenbewegung. Auf dem Sonntag in Magdeburg tagenden außerordentlichen Verbandstag des Reichsverbandes der Angestelltenbewegung...

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Die Markthalenfrage war Gegenstand der Verhandlung des Interessentenverbandes zur Errichtung einer Markthalle. Der Geschäftsratgeber des Verbandes, Altrud, gab einen erschöpfenden Referat über den Stand der Markthalle...

Ein Ausbilder ist am Sonntag in den Abendstunden in der Biergartenstraße verstorben. Dem Verstorbenen wurde eine Beerdigung mit Anhalt gefolgt.

Sehenswürdigkeit mit Gas. Am Sonntag wurde das Arbeiterkommunale nach einem Grundriß am Montag Morgen geblasen, so daß eine westliche Luft in Südwestlicher Richtung mit Neudings vermischt hatte.

Wirtin. Burgenweide. Die Burg Wirtin ist von Dänischen Zähringen besitzesverein erworben worden, um nach ihrer, von dem bekannten Burgenforscher Professor Hilde Ehrhard geleiteten Renovierung als Heim vertriebenen Reichsdeutschen Verwendung zu finden.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

26. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Was hast du nur, Gwendoline? Drückt das Regenwetter auf deine Stimmung? Macht es dich nervös wie Mama und Blanka, die heute so hysterisch geklaut sind? Ah, und in mir ist alles noch Sonne — ich sehe den Regen nicht.“

„Ja, mein Hanneke, man kann —“ entgegnete die Angewandte räumlich und in ihre Erinnerung kam eine unvergessliche Stunde an einem wagnigen Maibaum.

„Aber man darf es doch nicht, mein Hanneke! Sonst fühlt man die Enttäuschungen doppelt schwer.“

„Enttäuschungen.“

„Ja, sie kommen, Hanneke, mit tödlicher Eiferheit — man kann ihnen nicht entgehen! Auch dir werden sie nicht erspart.“

„D, Gwendoline, jetzt muß ich dir ernstlich böse sein — warum diese Unruhe?“ — Gännt du mir nicht, daß ich so glücklich bin.“

„Beinahe leidenschaftlich preste Gwendoline die gebredliche Gestalt der Freundin an ihre Brust.“

„Alles gönne ich dir und noch mehr! Du bist mit das Teuerste, Hanneke! Für dich ist nichts gut genug, und darum — du bist viel zu schade für Walter! — Walter schenke Gott aus ihm! Er ist ein Mensch wie alle anderen und hat viele, viele Fehler.“

ist doch der Bruder meiner lieben Gwendoline, die ihn aber mit sehr scharfen, kritischen Schwermäugen betrachtet.“

„Möge ich das doch auch lieber tun als mit den blühenden Augen einer Frau.“

„Nur Gendelchen war sehr ernt, als sie sagte: „Liebe Seele, du meinst es so gut mit mir, mehr als jede andere — ich nehme Mama und Blanka mit sich — und doch tutst du mir so weh, wenn du gegen Walter sprichst! Ich weiß ja, daß er geschwisterliches Verhältnis nicht eben das beste ist.““

„Nicht durch meine Schuld, Hanna.“

„Davon bin ich überzeugt! Du bist tadellos, Liebling! Walter ist ein Mann, und sie stehen außer im Leben als wir! Doch das alles ist nun vorbei. Walter hat jetzt ein Ziel, für das er lebt.““

„Aber er ist doch nichts! Was kann er dir bieten? Er hat sein Examen noch nicht wiederholt!“

„Das ist auch nicht nötig! Es ist darum, daß du so verstimmt bist. Er soll ein freier Mann sein, der geschaffen ohne Sorge leben kann — in der Liebe fragt man nicht, wer der Gebende und wer der Nehmende ist! Ich bin glücklich, daß ich Walter zu allem helfen kann, wonach er sich sehnt! — Nur manchmal denke ich: ob er mich so liebt wie ich ihn? Aber warum hat er mich denn erwählt? Er, der so viele andere hätte haben können, für den alle schwärmen?“

„Sie erwartete von Gwendoline eine Antwort: doch die vermochte nicht, für eine liebevolle Äuße zu sagen.“

„Warum?“ fragte sie. „Warum bist du so wirklich nicht denken, bei armer, weidmässiges Geschöpf, bei aller Klugheit doch so unersahen und so leicht zu täuschen?“ dachte Gwendoline. In stiller Verzweiflung kramte sie die Hände zusammen. Ihre Christliche emporete sich gegen das

schöne Eitel, das mit der vertrauten Liebe der Freundin getrieben wurde — und sie war machlos dagegen, konnte der Bruder nicht antworten, jetzt nicht mehr, da er so krank und unermüdet Hanna Eismanns Bräutigam geworden war!“

„Nach einer kleinen Pause sah Hanna fort.“

„Es ist nur ein geringes Entgelt dafür — für das Große, das Wunderbare, das mit dir durch seine Liebe geschenkt — daß ich ihm seinen Lebensweg gebe und alle Verbündlichkeiten für ihn geregelt habe — er soll aufatmen können und sich nichts mehr von den kleinlichen Sorgen des Lebens spüren! — Und von dir, meine Liebe Gwendoline, ist es ein großes Anrecht, daß du dich so lieb kränkelst, um mir als von deiner Freundin und Schwägerin die Mittel zu deiner Selbstausbildung anzunehmen.““

„Nein, tausendmal nein, Hanneke! Ich habe mein Examen gemacht und bin dadurch veriorat — sollen wir alle auf deiner Laide liegen, untere ganze Familie? Für Mama sorgst du, für deinen aufstiegsigen Mann — und ich, die ich gesund bin und genug gelernt habe, mich durchzuschlagen, soll auch noch deine Güte in Anspruch nehmen? Zwar: ich tue es ja schon — du hast mich hierher genommen.““

„Jetzt schwebe aber, Gwendoline, wenn du mich nicht ernstlich böse machen willst. Es ist doch in meinem Interesse, ich wäre sonst immer allein; denn Blanka und Mama haben mich doch wenig um mich — Run mach jetzt ein freundliches Gesicht! Ich bin so froh gestimmt! Nachmittags kommt er ja, mein Walter! Die Polen da sind seine Vorboten! Wie lieb hat er mir doch geschrieben!“

In der Laide ihres Hausgewandes füllte ein Briefchen — sie nahm es heraus; beinahe zitternd strich sie über das stark duftende, dunkelgelbe, klageranderte Papier mit der eingepreßten Freiherrnkronen — hätten seine Hände es doch gegeben.“

„Mit seltsamem Blick sah Gwendoline in dem Brief — in viele Worte darin, so viele Äuße. — Sie hätte ihn nehmern zerschneiden können!“

(Fortsetzung folgt.)

Mitteldeutscher Weltflughafen.

Von unserem Schlußrediger Mitarbeiter wird uns gefahren: Endlich wird es nun Wirklichkeit und Tatsache werden, was so lange Wunsch und Traum war...

Denkmalsweise in Frankleben.

Frankleben, 14. September. Am Sonntag fand in unserem Orte die Inaugurationsfeier des Denkmals statt. Im 1. Uhr mittags war Empfang und Begrüßung der erschienenen Vereine im Festsaal...

Das Denkmal hat auf dem hoch über der Dorfstraße liegenden Kirchhof einen unergleichlichen schönen Platz und ist durch die klare Form und Reinheit seiner Linie eine vollendetste Denkmalsarbeit...

Wohlfahrt. Ein weißes Rebhuhn. Bei der letzten in dieser Gemarkung abgehaltenen Schützenfeier hatte der Landwirt Otto Heber von hier das Glück...

Die Technik auf der 3. Großen Deutschen Funkausstellung 1926. Von Wilhelm Budmann. (Nachdruck verboten.)

Die diesjährige Große Deutsche Funkausstellung, nach wie vor die größte der Welt, bietet wiederum eine erdräbende Fülle von Gerät und Zubehör aller Art...

Auf den Nachbarräumen die neu gegründete Reichs Rundfunkgesellschaft eine überaus reiche Auswahl an Geräten...

Oberrheimer N. Sohn des Oberfabrikantenbesizers B. von hier, in der alten Saale bei Bismarckstr. B. bewohnte sich mit dem Weinen so in dem Getriebe...

Langendorf. Vom Gelms gestürzt ist auf dem Neubau eines Zielbahnhofs der Kleinmehrschlagung Jugo Müller aus Weiskel. Er brach das Genick, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte...

Burgörner. Schulausflug an den Rhein. Die Schule Burgörner wird jetzt einer Reihe von älteren Schülern Gelegenheit geben, das Rheinland kennen zu lernen...

Der Kaufmann B., in Halle wohnhaft, war beschuldigt, sich am 27. April d. J. der Raubhahnstahlentführung schuldig gemacht zu haben...

Der Arbeiter Wilhelm S. aus Riebersdorf war angeklagt, sich in Halle im März 1926 des Diebstahls schuldig gemacht zu haben...

Der Arbeiter Carl B. in Minnewald war wegen Sachbeschädigung, am 2. Mai d. J. seine Hand verletzten und sich die Hande des B. über den Jagdhorn und legen ihm ordentlich zu...

Aus dem Reich. Die Arbeit des Provinzialtagelageres.

Balkenstadt, 14. September. Die Zusammenkunft des Provinzialtagelageres wurde durch den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Weiss-Magdenau, einleitend...

Da wir gerade bei den Detektorempfängern sind: Viel Neues ist nicht zu sehen; bedrängt wird die Langschaltung; insbesondere auch mit Sekundärempfang, doch findet man zur Begroßerung des Wellenbereichs vielfach einen neuen Kurz-Wellen-Empfänger...

Das Feld beherrichen die Röhrengeräte vom Ein bis zum Vierrohr-Empfänger. Die vorhergehende Zubeit höherwertigen Gerät ist die Neutrobinnschaltung...

Der Wert der Organisations- und auch des Interesses des Reiches an diesen Vereinigungen. Das hierzu ein unheimliches Vorgehen einen Fehler bedeute...

Es wurde darauf beschlossen, einen sozialdemokratischen Antrag auf Vermehrung der Arbeitsbeschaffung zur Förderung der Erwerbslosen nicht anzunehmen...

Die Vermählung beschloß auf Antrag des Bürgermeisters Hesse-Dehau den Vortrag nur als informativ die Belegung aufzusuchen und keine Beschuldigung vorzunehmen...

Die Vermählung beschloß auf Antrag des Bürgermeisters Hesse-Dehau den Vortrag nur als informativ die Belegung aufzusuchen und keine Beschuldigung vorzunehmen...

Indischer Besuch in Mitteldeutschland.

Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen ein neuer Sahn aus Indien die Lutherstätten Wittenberg, Erfurt, Gießen usw. besuchen...

Ein Wandarbeiter verhaftet.

Seitens, 13. September. Der Landarbeiter Ernst Bornmann, der aus Naude die Scheune des Gutspächters Bode in Helmshaus angezündet wurde verhaftet...

Seiner habe ich nur wenige Geräte gefunden, bei denen jedoch auf größte Einfachheit der Bedienung hingearbeitet worden ist. Das Ziel muß auch beim Fernempfang sein...

Zunächst die zahlreichen neuen Akzeptenzen den auf sich gezielten Versuchung nutzlos sind, für sich durch die besten Versuche in den verschiedensten Empfangsgeräten festgestellt werden...

Jugendliche Brandstifter.

Mitgeteilt vom Verein für Siederkunde, Müching, Lückstraße 9.)
Landshutener B. Benschel, 4 Wohngebäude und 12 Scheunen niederbrennen...

Lilien Palast in der Kavalleriehöhe marschierten die Teilnehmer mit wehenden Fahnen an Erziehung von Kroßig vorüber.

Tagung des Bezirks-Moosau.

Sept. 14. September. In der Nacht zum Sonntag gegen 12.30 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Moosau ein Zugunglück...

Verhängnisvolle Schwarzfahrt.

Planen t. S. 13. September. Auf dem Bahnhöfen umweh des hiesigen Schlachthofes wurde ein etwa 25jähriger Mann tot mit abgefahrenem Kopfe und anderen schweren Verletzungen aufgefunden...

Ein tragisches Feuerweh.

Wöbau, 14. September. Bei einem Fest der Feuerwehr in D r t e n h a u hatte am Sonntag der in der Feuerwehrkapelle mitwirkende Maurer B n i t z e einen Streit mit einem Kameraden...



Die Ergebnisse des Turn- und Sportvereins Men-Höfen.

- 1. Volkstümlicher Festkampf: 1. Erich Büchel (601 Punkte) - Vereinsmeister und Eringerer des vom Verein gestifteten Wanderpreises; 2. Georg Reuschler (540); 3. Rudolf Wäfen (433,5).
2. Einzelkämpfe: 100 Meter-Lauf: 1. R. Wäfen 11,8 Sek.; 2. G. Braun 12,3; 3. Weidling 12,3; 4. G. Büchel 12,9 Sek.
400 Meter-Lauf: 1. R. Wäfen 56,6 Sek.; 2. G. Büchel 56,8; 3. R. Wäfen 57,1; 4. G. Braun 57,7.
1500 Meter-Lauf: 1. G. Büchel 4,36 Min.; 2. G. Büchel 4,51,8; 3. R. Wäfen 4,52,3.
10 Meter-Hürdenlauf: 1. R. Wäfen 19,9 Sek.; 2. G. Henze 20,9; 3. G. Büchel 21,2.
Hochsprung: 1. G. Büchel 5,35 Meter; 2. R. Wäfen mit 1,42,5 Meter.
Stabhochsprung: 1. Sidel 2,52,5 Meter; 2. G. Büchel 2,42,5 Meter.
Kugelstoßen: 1. Gg. Reuschler 8,90 Meter; 2. Sidel 8,80; 3. Wäfenberg 8,20.
Diskuswerfen: 1. Gg. Reuschler 26,55 Meter; 2. P. Senes 24; 3. G. Büchel 22,73.
Speerwerfen: 1. Rudolf Wäfen 33,30 Meter; 2. Gg. Reuschler 32,75; 3. Wäfenberg 31.
Wäfenmehrkampf: 1. R. Wäfen (Vereinsmeister und Eringerer der vom 'Mercedes' angestifteten Platte) 61 Punkte; 2. Gerdie-Ebentamp; 1. Joseph Ruch (118 Punkte - Vereinsmeister und Eringerer des vom Verein gestifteten Wanderpreises); 2. Otto Schütz 117; 3. Karl Weibel 113; 4. Ludwig Wack 112; 5. Willi Hütel 106.
6. Wäfenmehrkampf: Vereinsmeister und Eringerer der vom 'Mercedes' angestifteten Platte Karl Weibel mit 177 Punkten.
8. Jugendturner 16-18 Jahre.
1. Volkstümlicher Festkampf: 1. Paul Einert 75 Punkte; 2. Alfred Wäfenberg 65; 3. Alfred Fußmann 62.
2. Gerdie-Ebentamp: 1. Rudolf Wäfen 120 Punkte; 2. Rudolf Wäfen 117; 3. Paul Arnold 104; 4. Ernst Arnold 101.
C. Jugendturner 14-16 Jahre.
1. Gerdie-Ebentamp: 1. Selmut Müller 69 Punkte; 2. Herbert Schönmöhl 66; 3. Selmut Eber 63; 4. Willi Wäfenberg 62; 5. Felix Wäfen 60; 6. Leopold Sodian 60.
2. Volkstümlicher Festkampf: 1. Rudolf Gutsch 65 Punkte; 2. Kurt Remis 57; 3. Alois Sebold 47; 4. ...

Aus Nachlese Feuer gefest. Ein Wanderbühne aus dem Kreis Wöbau hatte in einem Gasthause in Ertrabing um Wasserleitungen nachgesehen...

Wasserkundung zum Schrederspross. Magdeburg, 13. September. Der Pross gegen Schredert wird in Magdeburg um auszuscheiden mit der größten Spannung erwartet...

Am 7. Tag gegen Schredert. Magdeburg, 14. September. Der Industrielle Haas, von dem dem Interkommunalrat Kösting unter anderem die Erlaubnis zu einem Bauwerk...

Der Nachwächter tut es nicht. Süßleben, 14. September. Hier hat ein Einwohnerrat beim Gemeindevorsteher eine Beschlusse über das Zuten des Nachwächters eingebracht...

Mitteilende der Marine- und Kolonialtag. Zeitz, 14. September. Am Samstag und Sonntag fand hier in Verbindung mit dem 25. Stiftungsfest des Gaus Sachsen-Anhalt der mitteldeutsche Marine- und Kolonialtag unter sehr feierlicher Beteiligung...

Mehrfach-Nützen können beim Durchbrechen eines Fadens ebenfalls wiederhergestellt werden; der Preis ist etwa wie der einer neuen Einsparhölzer.

haben jungen Kapazitätsformen Rumpensockel, Fassungen usw. Der Einwirkung von Spulen aller Art begegnet man durch Schutzbleche...

Unser Bericht kann natürlich unmöglich alles enthalten, was auf der Ausstellung zu sehen ist. Er zeigt an Beispielen, daß zwar keine unmaßgeblichen Neuerungen geschaffen worden sind...

Technisches Merkmal.

Bekanntlich fertigt man heutzutage von jedem Schiff, ehe man es baut, ein Modell aus Zinnblech an um zu sehen es in einem Versuchskanal, um dabei den Widerstand zu ermitteln...

Unter den Spulen finden einige Neuschöpfungen aufgetaucht, so z. B. auswechselbare Spulenfasere und solche, die als Variometer gebaut sind...

Bei den Kupferhöhen gibt es wenig Neues. Interessant ist der billige Kupferröhre, der durch einen verpackten Kegel am Ohr gefestigt wird...

Um bei dauernd zuziehenden Gütern und Paketverkehr besonders mit Hilfe einer Güter-Untergrundbahn zu bewältigen, hat sich die London Underground Goods Railway Limited gebildet...

